



**Hinweise und Erläuterungen
zur leistungsorientierten Mittelverteilung
an den Hochschulen in Trägerschaft
des Landes NRW**

2012 - 2013

Stand: Dezember 2011

1. Ausgangsbasis

Grundlegende Bezugsgröße der leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) ist der für die Hochschulen für das jeweilige Haushaltsjahr veranschlagte Zuschuss zum laufenden Betrieb der jeweiligen Hochschule (*Titel 685 10*).

Dieser Zuschuss wird um die Mieten an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen sowie ggf. um Sondertatbestände, die in Tabelle 1 der LOM erläutert sind, bereinigt.

In jedem Haushaltsjahr gehen **23 %** dieses bereinigten Budgets jeder Hochschule in die Verteilung ein (sog. **Leistungsbudget**). Das Leistungsbudget einer Hochschule steht somit in einem proportionalen Verhältnis zu Ihrem Anteil am Gesamtbudget der in die Verteilung einbezogenen Hochschulen (d.h. eine größere Hochschule gibt auch mehr in die Verteilung als eine kleinere Hochschule). Dadurch wird der unterschiedlichen Finanzausstattung der Hochschulen in der LOM Rechnung getragen.

Die vorherige Regelung eines - auf ein bestimmtes Basisjahr - fixierten Grundbudgets hat dagegen zu einer sehr unterschiedlichen Beteiligung der Hochschulen an dem Verteilungsverfahren geführt und wird wegen der damit verbundenen Wettbewerbsverzerrung abgeschafft.

2. Indikatoren

Das neue Umverteilungsmodell umfasst nur noch **drei Indikatoren**.

- **Parameter Absolventen**
- **Parameter Drittmiteleinahmen**
- **Parameter Gleichstellung (Professuren)**

Die Angaben zu dem Parameter **Absolventen** werden aus der Prüfungsstatistik von IT.NRW generiert. Für die erforderlichen Daten des Parameters **Drittmittel** wird die Hochschulfinanzstatistik herangezogen. Die Zahlen zur **Gleichstellung** werden der amtlichen Personalstatistik entnommen.

2.1 Parameter Absolventen

Eingang in das Berechnungsmodell finden die Absolventenzahlen in den Fächergruppen Geistes- und Gesellschaftswissenschaften (GG), Naturwissenschaften (NW) und Ingenieurwissenschaften (IW).

Absolventen von Aufbau-, Zusatz- und Erweiterungsstudiengängen werden nicht berücksichtigt.

2.1.1 Gewichtung nach Abschluss

Während die Absolventen der Bachelor- und Diplomstudiengänge sowie die Staatsexamen mit 1 gewichtet werden, gehen die Absolventen der Masterstudiengänge mit dem Faktor 0,5 in die Berechnung ein.

2.1.2 Gewichtung nach Studiendauer

Absolventen, die ihr Studium in der Regelstudienzeit absolviert haben, werden mit Faktor 2 bewertet – ansonsten gilt für alle Absolventen Faktor 1, mit Ausnahme der Absolventen eines Teilzeitstudiums an der Fernuniversität Hagen, die in der Regelstudienzeit ihr Studium absolviert haben - hierfür gilt der Faktor 1,33.

2.1.3 Zeitliche Gewichtung

Folgende Daten geht in die Berechnungen ein:

- für Universitäten: **Durchschnitt der letzten drei Jahre**
- für Fachhochschulen: **gewichteter Durchschnitt aus dem Vorvorjahr (30 %) und dem Vorjahr (70 %).**

2.1.4 Fachbezogene Gewichtung

Eine fächerbezogene Gewichtung der Absolventen findet nur bei den Fachhochschulen (GG = 1; NW = 2,5; IW = 2,5) statt.

2.2. Parameter Drittmittelinnahmen

In die LOM fließen die Daten aus der Hochschulfinanzstatistik über die Höhe der Drittmittelinnahmen der Universitäten und Fachhochschulen für die zurückliegenden Jahre ein. Wegen der besseren Transparenz werden sie fächerbezogen für die Fächergruppen Geistes- und Gesellschaftswissenschaften (GG), Naturwissenschaften (NW) und Ingenieurwissenschaften (IW) ausgewiesen. Zudem werden die Drittmittelinnahmen für die Zentralen Einrichtungen (ZE) an den Fachhochschulen im Verhältnis der jeweiligen Höhe der Drittmittelinnahmen bei den GG, NW und IW wegen der unterschiedlichen fächerbezogenen Gewichtung dort anteilig eingerechnet.

2.2.1 Zeitliche Gewichtung

In die Berechnungen geht der gewichtete Durchschnitt der Drittmittelinnahmen aus den beiden vorletzten Jahren mit 30 % bzw. 70 % (**für Universitäten und Fachhochschulen gleichermaßen**).

2.2.2 Fachbezogene Gewichtung

Eine fächerbezogene Gewichtung der Drittmittel (GG = 2,5; NW und IW = 1) findet nur bei den Fachhochschulen statt.

2.3 Parameter Gleichstellung (Professuren)

Für die Erfolge in der Gleichstellung wird ein neuer eigenständiger Verteilungstopf mit einem Volumen von 10% der Verteilungsmasse (rd. 52 Mio. EUR in 2012) eingeführt. Grundlage der Verteilung ist ausschließlich der jeweilige Anteil weiblich besetzter Professuren bzw. Juniorprofessuren einer Hochschule.

3. Verteilungsschema – Gewichtung der Indikatoren

Das folgende Schema zeigt die Gewichtung der zuvor beschriebenen Indikatoren im Überblick:

Leistungswettbewerb	Parameter	Gewichtung
Universitäten (2012: rd. 431,7 Mio. EUR)	Absolventen	50%
	Gleichstellung	10%
	Drittmittel	40%
Fachhochschulen (2012: rd. 88,5 Mio. EUR)	Absolventen	75%
	Gleichstellung	10%
	Drittmittel	15%

Das Ergebnis der LOM bestimmt sich nach dem gewichteten Durchschnitt der prozentualen Anteile der einzelnen Hochschule an den o. a. Leistungsparametern. Bezogen auf das Verteilungsvolumen ergibt dies den monetären Gegenwert, den eine Hochschule aus der LOM erhält.

4. Gewinne und Verluste

Über Gewinn und Verlust in der LOM entscheiden nicht die absoluten Zahlen, sondern die Relation von Leistungsbudget und Leistung: Um in der LOM eine „schwarze Null“ zu erreichen, muss eine Hochschule bei den Leistungsparametern mindestens den Betrag erzielen, der ihrem Anteil am gesamten Budget der Hochschulen entspricht.

Hochschulen mit größerem Finanzvolumen müssen daher auch entsprechend mehr leisten, um ihr Leistungsbudget wieder zu erwirtschaften als eine kleinere Hochschule.

Für die Jahre 2012 und 2013 wird der maximale Verlust aus der leistungsorientierten Mittelverteilung jeweils auf 1% des bereinigten Zuschusses des jeweiligen Haushaltsjahres begrenzt, um den Übergang auf das neue Modell zu flankieren. Die Gewinne werden wie bisher nicht pauschal gekappt, sondern entsprechend dem verfügbaren Verteilungsspielraum proportional angepasst.

5. Darstellung im Haushaltsplan

Gewinne und Verluste werden nicht mehr im Haushaltsplan dauerhaft festgeschrieben, sondern nur für das jeweilige Haushaltsjahr im Vollzug umgesetzt. Dadurch wird die Kumulation von Gewinnen und Verlusten über die Jahre aufgehoben. Die vorherige Praxis, die Ergebnisse der LOM über die Haushaltsjahre fortzuschreiben, setzt eine relative Stabilität der Rahmenbedingungen voraus. Diese Voraussetzung ist angesichts der dynamischen Entwicklung der Studiennachfrage nicht mehr gegeben.

Der bisher im Haushaltsplan für die kumulierten Ergebnisse der leistungsorientierten Mittelverteilung bis 2010 vorgehaltene Untertitel wird aufgelöst und auf die übrigen Untertitel (Personal, Sach- und Bewirtschaftungsausgaben) verteilt.

6. Zeitlicher Ablauf

Das MIWF wird den Hochschulen die Ergebnisse der leistungsorientierten Mittelverteilung im November eines jeden Jahres mitteilen.